

Wenn das Gestirn der Plejaden, der
Atlasstöchter, emporsteigt,
Dann beginne die Ernte, doch pflüge,
wenn sie
Hinabgehen;
Sie sind vierzig Nächte und vierzig
Tage
Beisammen
Eingehüllt, doch wenn sie wieder im
Kreisenden Jahre
Leuchtend erscheinen, erst dann
beginne die
Sichel zu wetzen.

Hesiod, 700 v.Chr.

Dichte Wolken, die die Finsternis des Himmels herbeiführen, sind sie. Gegen den Menschen wüten sie, essen das Fleisch, lassen das Blut sich ergießen, trinken die Adern. Unablässige Blutsäufer sind sie. Asakku und Namtaru nahen sich dem Kopf, der böse Utukku naht sich dem Hals, der böse Alu naht sich seiner Brust, der böse Etmmu naht sich seiner Leibesmitte, der böse Gallu naht sich seiner Hand, der böse Ilu naht sich seinem Fuß.

Babylonisches

Beschwörungsrelief, etwa

2000 v.Chr.

1

Samstag, 30. April 1988

Ein seltsames Geräusch drang durch die Dunkelheit zu ihm herauf.

Erst von fern, dann stetig näher kommend. Ein dumpfes Schlagen, das durch die Gänge hallte, sich an den Felsen brach und den Boden unter seinen Füßen erzittern ließ. Kein natürliches Geräusch, dafür war es zu rhythmisch. Trommeln vielleicht oder Pauken, begleitet von einem Pfeifen, das wie das Heulen

des Windes klang. Waren das Hörner? Aber welches Horn war in der Lage, solche Misstöne zu erzeugen?

Was immer sich da in den Eingeweiden der Welt regte, es kam näher.

Trotz seines Alters - er war immerhin schon siebzehn - weigerte sich der Junge, die Augen zu öffnen. Am liebsten hätte er sich die Ohren zugehalten, doch das war nicht möglich. Die ledernen Riemen, mit denen seine Hände hinter dem Rücken an einem Pflock festgebunden waren, schnitten ihm ins Fleisch. Alle Bemühungen, sie mit seinen tauben Fingern zu öffnen,